

Warum gerade eine Aktionswoche?

Schon im März 1993 soll auf dem Bildungsgipfel von Bund und Ländern in Bonn über die sogenannte „Studienstrukturreform“ entschieden werden. Es war und ist zu keiner Zeit geplant, uns Studenten und unsere Hochschullehrer in die Planung der Reformmaßnahmen miteinzubeziehen. Deshalb wollen wir uns in der

TH-AKTIONSWOCHEN ZUR HOCHSCHULREFORM

25. – 29. Januar 93

Zeit nehmen, eigene Vorstellungen über Studium und Reformmöglichkeiten zu entwickeln und zu diskutieren. Durch öffentlichkeitswirksame Aktionen wollen wir gleichzeitig auf uns aufmerksam machen und den Herren und Damen Politikern klarmachen, daß ihr Weg der Studienstrukturreform sicherlich nicht der Weg des geringsten Widerstandes sein wird.

Termine:

Fachschaftssitzungen: Viele Fachschaften setzen sich in ihren wöchentlichen Fachschaftssitzungen mit der sogenannten „Studienstrukturreform“ auseinander. Überall werden zur Zeit Studenten gesucht, die ihre Ansichten und Ideen einbringen.

Fachschaftenplenum: Jeden Mittwoch treffen sich die Fachschaften um 16.30 Uhr im AstA, um Informationen auszutauschen und ihre Aktivitäten zu koordinieren. Auch hier sind interessierte Studenten willkommen.

Vollversammlung der Informatiker findet am 12.01.93 um 13.30 Uhr statt. Der Raum steht noch nicht fest.

Zentraler Ausschuß für Lehr- und Studienangelegenheiten: Der zentrale Ausschuß I wird sich am 13. Januar mit den Vorschlägen von Kultusminister- und Hochschulrektorenkonferenz befassen. Die Sitzung ist öffentlich und findet um 9 Uhr in 47/771 statt. **Alle Studenten und Studentinnen, denen nicht völlig egal ist, was aus ihrem Studium wird, sollten an dieser Sitzung teilnehmen!**

Vollversammlung aller Fachbereiche: Am 21. Januar findet um 13.30 Uhr eine TH-weite Vollversammlung statt, auf der neben den Vorschlägen zur Studienreform „von oben“ auch unsere eigenen Ansprüche und Vorstellungen zur Entwicklung des Hochschulstudiums thematisiert werden sollen.

Aktionswoche: Nur der kleinste Teil der Veranstaltungen soll zentral organisiert werden. Alle Professoren, Mitarbeiter und Studenten, besonders aber die Fachschaften sind aufgerufen, Veranstaltungen anzubieten, die die zukünftige Gestaltung des Hochschulstudiums behandeln. Terminpläne werden in den nächsten Tagen an den schwarzen Brettern in der Mensa und im Audimax ausgehängt und laufend ergänzt. Auf bestimmte Veranstaltungen wird zusätzlich gesondert hingewiesen.

Jeder, der in der Aktionswoche eine Veranstaltung anbieten möchte, möge bitte das Fachschaftenreferat des AstA darüber informieren.

An alle Taugenichtse und Schmarotzer

Schon lange versuchen die Kultusminister auf zentraler Ebene unser Studium kaputt zu machen. Dazu wird der Öffentlichkeit schon seit Jahren systematisch eingeredet, die Studienzeiten seien grundsätzlich zu lang.

Nun ist es endlich soweit:

Im Frühjahr '93 soll die sogenannte Studienstrukturreform beschlossen werden, deren einziges Ziel es ist, die Studienzeiten maximal auf 8 Semester zu beschränken. Dadurch wird versucht, dem Studium auf Kosten der Inhalte eine äußere Form aufzuzwingen. Statt eines allgemeinen Bildungsanspruches wird als höchster Anspruch die Berufsfähigkeit gesetzt.

Konkret sind folgende Maßnahmen geplant:

- Zweiteilung des Studiums in ein berufsqualifizierendes Studium für Alle und ein wissenschaftliches Aufbaustudium für eine Elite. Damit bleibt Wissenschaft einem engen Personenkreis vorbehalten, der eine weitere Prüfung zu bestehen haben wird.
- Dagegen wird die Abgrenzung des geplanten berufsqualifizierenden Studiums zum Fachhochschulstudium verschwinden.
- Universität wird zum Produktionsbetrieb von arbeitsmarktgerechten Absolventen und Absolventinnen.
- Statt sich mit den wirklichen Gründen der langen Studienzeiten zu befassen, soll mit Zwangsmaßnahmen an den Symptomen herumgedoktert werden. Durch Einführung von Studiengebühren und Zwangsexmatrikulation nach Überschreiten der Regelstudienzeit werden die Studentinnen und Studenten abgeschafft, die Ihr Studium eigenverantwortlich gestalten und breite Bildungsmöglichkeiten wahrnehmen wollen.

Die gesamte Reform mit ihren katastrophalen Auswirkungen auf die Universitätslandschaft ist ein weiterer Versuch, die Hochschulen in ihrer Gestaltungsfreiheit zugunsten staatlicher Planwirtschaft einzuschränken. Die zentralistische Regelungswut erstreckt sich nicht nur auf die Dauer des Studiums, sondern auch auf Bestandteile, Ablauf, sowie Zeitpunkt und Fristen von Prüfungen. Auch Umfang und Inhalte der Studienpläne sollen reglementiert werden.

Das Alles geschieht bislang, ohne die Betroffenen zu fragen. Da Politiker und Hochschulrektoren über unsere Köpfe hinweg entscheiden wollen, müssen wir uns jetzt und massiv zu Wort melden.

Aktionswoche zur Studienreform vom 25. bis 29. Januar

Das Fachschaftenplenum